



Ziehen alle an einem Strang: die Initiatoren der Jugendfilmtage.

Fotos: Stehr

Nicht mit erhobenenem Zeigefinger

SUCHTPRÄVENTION Jugendfilmtage finden erstmals in Neu-Anspach statt / Rund 700 Schüler beschäftigen sich mit dem Thema

NEU-ANSPACH (bs). Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier. Darum geht es bei den Jugendfilmtagen, die gestern und heute im Bürgerhaus Neu-Anspach stattfinden und die rund 700 Schüler der Adolf-Reichwein- und Christian-Wirth-Schule besuchen.

Die Präventionsaktion setzt dabei nicht auf den erhobenen Zeigefinger, sondern versucht bei den Acht- und Neunklässlern durch Wissen und Emotionen ihre Botschaft zu vermitteln.

Emotionale Ansprache

Dies gelingt durch fünf Mitmach-Aktionen und vor allem durch die emotional berührenden Filme LOL – Laughing out loud, Elefantentherz, Das Lächeln des Tiefseefisches sowie Nick & Norah – Soundtrack einer Nacht. Darin geht es etwa um die Alkoholkrankheit von Familienangehörigen oder um erste Erfahrungen Jugendlicher mit Alkohol und Drogen. „Die Filme sind zwar traurig, zeigen aber klar, wie man damit umgehen kann und vermitteln somit eine positive Botschaft“, erklärt Organisatorin Anna-Lena Strehlow von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Nikotin und Alkohol werden dabei unterschiedlich bewertet. Rauchen ist eher sozial geächtet und vor allem in bildungsfernen Schichten verbreitet, während Alkohol eine sozial anerkannte Droge ist – präsent in allen sozialen Gruppen. Geht es beim Nikotin daher darum, erst gar nicht mit dem Rauchen anzufangen oder mit dem



Mit der Rauschbrille simulieren die Schüler, wie es sich mit 0,8 Promille Alkohol anfühlt. An den anderen Mitmach-Aktionen wird vor allem das Wissen über Nikotin getestet oder in der Raucher-Lounge hinterfragt, warum man raucht oder nicht. Wer nicht raucht, erhält eine Glückwunsch-Karte zum Mitnehmen.

Rauchen aufzuhören, steht beim Alkohol der maß- und genussvolle Konsum im Vordergrund.

„Lernt eure Grenzen kennen“, forderte die Beigeordnete des Hochtaunuskreises Katrin Hechler die Jugendlichen bei der Eröffnung der Jugendfilmtage auf. Bürgermeister Klaus Hoffmann riet: „Nutzt die Infos, die ihr hier bekommt, und entscheidet dann für euch selbst!“ – Vielleicht komme ja der eine oder andere ins Grübeln und traue sich nein zu sagen, hofft wiederum ARS-Schulleiter Michael Rosenstock.

Die Jugendfilmtage finden bundesweit seit zehn Jahren statt, erstmals in

Neu-Anspach. Und auch wenn die Filme normalerweise in Kinos gezeigt werden, ist Organisatorin Anna-Lena Strehlow mit der Location im Bürgerhaus sehr zufrieden.

Auch alle anderen Organisatoren bewerten die Aktion äußerst positiv. Angelika Hafemann vom Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Hochtaunuskreis lobt generell die gute Zusammenarbeit mit den beiden Schulen und der Stadt Neu-Anspach. ARS-Elternvertreterin Corinna Bosch ist es wichtig, dass die „Kinder schon frühzeitig mit diesem Thema konfrontiert werden“. Klar sei es wichtig, selbst Vorbild für sein Kind zu sein, aber „solche

Aktionen sind wichtig für alle, die keine Vorbilder zu Hause haben“. „In diesem Alter ist noch etwas zu machen“, meint auch der Neu-Anspacher Bürgermeister.

Erfolg beim Rauchen

Einig sind sich alle darin, dass die Jugendfilmtage klarer Höhepunkt in der Präventionsarbeit sei, der aber nur im Einklang mit den anderen Präventionsmaßnahmen greife.

Und insbesondere beim Thema Rauchen gibt es deutliche Erfolge: Nur noch zwölf Prozent der 12- bis 17-Jährigen rauchen, vor zehn Jahren war es noch 37 Prozent. Beim Rauschtrinken sind die Fallzahlen vergleichsweise wenig gesunken (2004: 22,6 % auf 2012: 17,4 %).

Viele Schüler fühlten sich unverwundbar, gesundheitliche Langzeitfolgen berührten sie deshalb kaum, weiß Anna-Lena Strehlow, aber „die sozialen Folgen sind ihnen wichtig: Will mich jemand küssen oder rieche ich zu sehr nach Rauch“. Mit diesen Fragen erreiche man die Schüler.

Am Mittwoch, 19. November, findet um 19.30 Uhr ein Informationsabend unter dem Titel „Jugend sucht“ – Suchtmittelkonsum im Jugendalter „Hier kiffen doch alle!“ in der Aula der ARS statt. Referent ist der Psychologe Ulrich Claussen. Die Veranstaltung wird organisiert von der Jugendförderung der Stadt Neu-Anspach und dem Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe. Der Eintritt ist frei.